

Herr Müller und seine alten Schlitten

Claus Müller, 53, aus Oberschleißheim lebt, liebt, fährt und verkauft Oldtimer. Kaum einer kennt sich in der Szene besser aus als er. Sein neuester Clou: eine Rallye durch Indien. Länge: 2200 Kilometer. Startgebühr: 28 000 Euro. Abenteuerfaktor: unbeschreiblich.

VON STEFAN SESSLER

Alles beginnt mit einem bayerischen Janke am Leib eines indischen Großfürsten. Claus Müller, der Oldtimer-Liebhaber, -Experte und Teileverkäufer aus Oberschleißheim, ist mal wieder bei einem Oldtimer-Treffen, diesmal in Kalifornien. Zufällig trifft er einen Indianer mit einem weißen Bart. Schöner Janke, sagt Müller auf Englisch zu dem Mann. Er ist von Lodenfrey in München stellt sich heraus. Die beiden kommen ins Plaudern. Reden über dies, das und natürlich über alte Autos. Irgendwann sagt Müller: „Fast das Einzige, was ich in Indien kenne, ist der schwimmende Palast aus dem James-Bond-Film.“ Sagt der Indier: „Da bin ich aufgewachsen.“

Ja, so läuft das in der Oldtimer-Szene. Plötzlich hat man einen indischen Millionär vor sich, der den Titel Maharana von Udaipur trägt und eine große Nummer in seinem Land ist, eine Berühmtheit. Man hat ihn vor sich und merkt es erst gar nicht. Schöne, reiche, aufregende Oldtimer-Welt.

Vor ewigen Jahren war dieser Claus Müller mal bayerischer Beamter auf Lebenszeit. Aber sein Beruf hat ihm in der Seele weh getan. Irgendwann hat er es nicht mehr ausgehalten: Er hat gekündigt. Einfach so. Ohne Netz und doppelten Boden. Ein gewaltiges Risiko, auch finanziell. „Es geht darum“, sagt er heute, „in seinem Leben das zu machen, was Spaß macht.“ Natürlich ein Liebessatz aller Anknüpfungsweltmeister, den viele sagen, aber die wenigsten beherzigen.

Mit dem indischen Großfürsten hat er sich in Kalifornien noch am gleichen Nachmittag angefreundet. Der Maharana, das ist in etwa so wie ein Maharaja, von Udaipur hat den Deutschen Oldtimer-Fan, der am liebsten mit seinem Ford A Speedster, Baujahr 1929, über Landstraßen saust, vom Fleck weg in seinen Palast eingeladen. Vor kurzem war er dort. Claus Müller, 53,



„Man muss das machen, was Spaß macht.“ Claus Müller in seinem Ford A Speedster, Baujahr 1929. Er war Beamter auf Lebenszeit, dann hat er gekündigt – und sich den Oldtimern gewidmet. FOTOS: KLAUS HAAG



Ohne Motor-Öl läuft nix: Gilt natürlich auch für Oldtimer.



Stilvoller Schilderwald: In dieser Werkstatt macht Schrauben noch Spaß.



Pferd, Schiff, Vogel: Müllers tolle Kühlerfigurensammlung.

hat schon die Oldtimertage Fürstenfeld, Oldtimermessen in der Münchner Olympiahalle und Rallyes in Deutschland organisiert, aber aus Indien hat er viele viel abgefahrenere Geschäftsidee mitgebracht – eine Oldtimer-Rallye quer durch Rajasthan, ein indischer Bundesstaat, der fast so groß wie Deutschland ist. 18 Tage, 2200

Kilometer, maximal 15 Startplätze, Teilnahmegebühr knauchen 28 000 Euro, Name „Royal Rajasthan Classic Motoring Challenge“. Der Startschuss, das ist alles schon organisiert, fällt am 19. Februar 2015. Ein gigantisches Abenteuer. Leopold Prinz von Bayern will vielleicht teilnehmen, aber noch sind Plätze frei. Er-

laube Fahrzeuge Oldtimer, die vor 1947, dem Jahr der indischen Unabhängigkeit, gebaut wurden. Buicks, Bentleys, Cadillacs, einer will sogar mit einem algerdienischen Jeep an den Start gehen. Die Rallye, bei der es nicht um Zeit geht, ist ein Hochfest der Rallyegemeinde. Ein Abenteuer über Stock, Stein, Staub, Asphalt, Straßen-

und was man in Indien dafür hält. „Diese Sache“, sagt Müller, „kann man mit Geld nicht bezahlen.“ Aber natürlich hilft es, wenn man ein bisschen davon übrig hat. Auch der Maharana von Udaipur will eine Etappe mit seinem Rolls Royce, Baujahr 1924, mitfahren. Das will er sich nicht nehmen lassen. Ein Oldtimer, das ist für diese

Menschen mehr als ein altertümliches Fahrzeug, es ist ein Stück fahrbare Automobilschichte, manchmal sogar ein Lebensgefühl. Claus Müller bewegt sich schon seit vielen Jahren in diesen Kreisen. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Kaum wer in Deutschland hat mehr Einblick in die Szene. Müllers

Traum: ein Buch über die exotischsten Gestalten unter all den Oldtimerberauschten, die er kennt. Viele hat er schon besucht, er muss die Geschichten nur noch aufschreiben. Zum Beispiel die von jenem Journalisten aus Moskau, der ein wandelndes Oldtimer-Lexikon ist, aber – ein Treppenwitz – nie in seinem Leben den Führer-

traum: ein Buch über die exotischsten Gestalten unter all den Oldtimerberauschten, die er kennt. Viele hat er schon besucht, er muss die Geschichten nur noch aufschreiben. Zum Beispiel die von jenem Journalisten aus Moskau, der ein wandelndes Oldtimer-Lexikon ist, aber – ein Treppenwitz – nie in seinem Leben den Führer-



Im Reich des Oldtimer-Managers: Von hier aus arbeitet Claus Müller, organisiert Rallyes, besorgt Ersatzteile und plant natürlich auch das Oldtimer-Abenteuer in Indien. Noch sind Startplätze für die 2200 Kilometer lange „Royal Rajasthan Classic Motoring Challenge“ zu haben. Wer das nötige Kleingeld, nämlich 28 000 Euro übrig hat, kann sich bei Müller anmelden. Detaillierte Informationen gibt es auf der Internetseite www.royal-rajasthan.de



Aufregende Rallye-Welt: Die Plakate in Claus Müllers Büro zeigen, dass man als Oldtimer-Fan in dieser ganzen Welt rumkommt. Der Mann aus Oberschleißheim im Kreis München hat an der „California Mille“ teilgenommen, bei Rallyes in Deutschland, Österreich und zuletzt sogar im Iran.



Ferdinand der kleine rote Traktor

Obacht, hier kommt Ferdinand! Claus Müller hat ein Kinderbuch mit einem Porsche-Traktor als Helden geschrieben. Die Bilder stammen von seinem Bekannten Wolfgang Göbel. Mit dem Buch will er Lust auf Oldtimer machen, am besten schon bei den Allerjüngsten. Denn die Branche, sagt Claus Müller, hat ein Nachwuchsproblem.



Auch so ein Oldtimer-Liebhaber: der Maharana von Udaipur. Mit ihm hat sich Claus Müller angefreundet. Bei einem Besuch in Indien entstand die Idee, eine Indien-Rallye auszurichten. FOTO: MICHAEL FURMAN / MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG: MEDIA GROUP, ETERNAL MIRROR, THE CITY PALACE, UDAIPUR